

Die Wenden im Kreise Hoyerswerda.

Von Pastor W e n d t = Schwarzkollm und Lehrer P e t s c h i d = Zerre.

Der Osten des Kreises Hoyerswerda, etwa von der Linie Großpartwitz, Geierswalde, Täßschwiz, Schwarzkollm, Zeißholz ab ostwärts, ist von Wenden bewohnt, eines Gliedes jener großen slawischen Völkerfamilie, die einst das Land von der Elbe bis zur Oder besaß. Es mögen heute noch etwa 65 Ortschaften im Kreise Hoyerswerda sein, die als wendisch zu bezeichnen sind. Die Zahl der Wenden zählt man auf etwa 12—15 000. Heute ist es insbesondere die mächtig vorwärts schreitende Industrialisierung des Kreises, welche die Grenzen des Wendenlandes immer mehr einengt, aber auch die nicht zu umgehende tägliche Berührung mit der übermächtigen deutschen Kultur, deren Zentrum für den Kreis Hoyerswerda die Stadt Hoyerswerda ist. Auf die neuerdings stark hervortretende Bewegung unter den Wenden gegen weitere Germanisierung sei hier nur hingewiesen.

Die Wenden unterscheiden sich von den Deutschen durch Sprache, Tracht, Sitten und Gebräuche, Sagen.

1. Die Sprache.

Die Wenden unseres Kreises, namentlich die heranwachsende Jugend, verstehen und sprechen alle deutsch. Es ist aber nur natürlich und selbstverständlich, daß sie unter sich wendisch sprechen und ihre Muttersprache vor jeder anderen Sprache lieben. Allerdings ist ihre Sprache schon sehr von deutschen Worten durchsetzt. In ihrer reinen Form, wie man sie in und um Bauzen spricht, ist sie wohlklingend und bietet Schönheiten und Formen, die an die alten klassischen Sprachen anklagen. Der Sprachforscher, der sich mit ihr abgibt, hat seine Freude daran. Als slawische Sprache hat sie für den Nichtslawen auch ihre Schwierigkeiten. Schwierig ist der Gebrauch des Zeitwortes und für fremde Zungen die Häufung der Konsonanten. Interessant ist, daß die wendische Sprache noch den alten Dual (Zweizahl), der in den meisten Sprachen verloren gegangen ist, hat, und daß der Ton immer auf der ersten Silbe ruht, was ihr etwas Rhythmisches verleiht. Bemerkenswert sei noch, daß die wendische Sprache als solche in zwei Dialekten auftritt, dem niederlausitzer, welcher in der Gegend von Kottbus und dem oberlausitzer, welcher in der Gegend von Bauzen am reinsten gesprochen wird. Der zwischen diesen beiden Zentren liegende Kreis Hoyerswerda geht im Norden, z. B. in Großpartwitz, Täßschwiz, Bluno und Sprewitz schon stark in die niederlausitzer Mundart über.